

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.)

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben
von der Redaktionskommission.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

III. Bd.

MÜNCHEN, 1. Januar 1921.

No. 30.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Über *Centaurea Zimmermanniana* Zinsm.

Von Dr. August v. Hayek, Wien.

In einer der letzten Nummern dieser Mitteilungen beschreibt J. Zinsmeister eine neue *Centaurea*, die im Hafen von Mannheim in Gesellschaft von *Centaurea rhenana* Bor. und der dort seit Jahren eingeschleppt vorkommenden *C. diffusa* Lam. von F. Zimmermann aufgefunden wurde, unter dem Namen *Centaurea Zimmermanniana* und deutet sie als einen Bastard der genannten beiden Arten.

Vor allem möchte ich bemerken, daß Herr Zinsmeister leider übersehen hat, daß der Bastard *Centaurea diffusa* \times *rhenana* bereits beschrieben ist, und zwar von Gáyer in Magyar botanikai Lapok X. (1909) p. 59 unter dem Namen *C. psammogena* Gáyer (vgl. auch J. Wagner, A magyarországi Centaureák ismertetése (Centaureae Hungaricae) im Math. es természeti közlemények XXX. (1910) 6. p. 98.

Außerdem muß ich aber die Bastardnatur der Pflanze stark in Zweifel ziehen. Herr F. Zimmermann hatte die Freundlichkeit, mir die von ihm gesammelte Pflanze vor etwa zwei Jahren zur Revision vorzulegen. Diese *Centaurea* „*Zimmermanniana*“ nun unterscheidet sich von *Centaurea diffusa*, wie sie bei Mannheim wächst, nur durch zwei Merkmale, nämlich durch rote Blüten und durch dunkelbraune, nicht gelbliche Anhängsel der Hülschuppen. Wäre die Pflanze aber eine Hybride der genannten Abstammung, dann müßte sie doch den Einfluß der *Centaurea rhenana* in noch anderen Merkmalen, so in einem kürzeren Dorn der Hülschuppen, größerer Zahl der Fransen, größeren Köpfen usw. zeigen, was in keiner Weise der Fall ist. Andererseits muß allerdings zugegeben werden, daß die Deutung der in Rede stehenden Pflanze als einen Bastard der genannten Arten nach den Vorkommensverhältnissen sehr nahe liegt, daß ferner anscheinend kaum eine andere Deutung der Pflanze überhaupt möglich ist, nachdem eine Pflanze, die mit der *Centaurea Zimmermanniana* übereinstimmt, bisher nicht bekannt ist, und es auch sehr unwahrscheinlich ist, daß mitten unter *Centaurea diffusa* bei Mannheim noch eine zweite Art adventiv auftritt.

Dennoch glaube ich eine andere und zwar richtigere Deutung der fraglichen Pflanze geben zu können.

Unter einer größeren, für die „*Centaureae exsiccatae criticae*“ bestimmten Sendung von *Centaurea diffusa*, die ich vor wenigen Jahren von Herrn Novopokrowskij aus der Umgebung von Nowotscherkask in Südrubland (Dongebiet) erhielt, befanden sich unter etwa 50 Exemplaren typischer *C. diffusa* auch 2–3 Individuen einer Pflanze, die mit *Centaurea Zimmermanniana* völlig identisch ist. Die Möglichkeit, daß diese Individuen ebenfalls hybrider Abkunft sind — eskäme dort allerdings statt *C. rhenana* die südöstliche Rasse derselben, *C. micranthos* Gmel. als zweiter

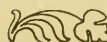
Parens in Betracht — läßt sich natürlich nicht mit völliger Sicherheit ausschließen, doch sprechen gegen diese Auffassung dieselben Bedenken morphologischer Natur wie bei *C. Zimmermanniana*, daß nämlich der Einfluß der *C. micranthos* sich nicht nur in der Farbe der Blüten und der Anhängsel und sonst in keinem Merkmale zeigen würde. Viel wahrscheinlicher dünkt es mich, daß *Centaurea diffusa* dort in ihrer eigentlichsten Heimat, wo sie gewiß nicht adventiv ist, in der Blütenfarbe variiert. *Centaurea diffusa* in der Form, wie sie am häufigsten auftritt, mit weißen Blüten und gelben Anhängseln der Hülschuppen macht ja doch direkt den Eindruck eines Albinos. Die weitaus größte Zahl der *Centaurea*-Arten blüht rot oder gelb; die der Sekt. *Cyanus* auch blau, weiß blühende Arten gehören zum mindesten zu den Ausnahmefällen. Andererseits steht bei zufälligen Albinos mit der weißen Blütenfarbe auch immer eine hellere Färbung der Hülschuppen in Korrelation. Albinos von *Centaurea rhenana* oder *C. Scabiosa* haben immer gelbliche statt schwärzliche Hülschuppenanhängsel. Es liegt demnach wohl sehr nahe, daß auch *Centaurea diffusa* von einer rotblühenden Form abzuleiten sei. Ich stelle mir das so vor, daß bei der ursprünglich rot blühenden *Centaurea diffusa* Albinos aufgetreten sind, die sich aus irgend einem nicht näher erklärbaren Grunde als im Kampf ums Dasein kräftiger erwiesen haben als die Stammform und letztere nach und nach fast völlig verdrängten. Daß dies aber noch nicht gänzlich geschehen ist, beweist das Vorkommen von rotblühenden Individuen der *C. diffusa* bei Nowotscherkask und vielleicht auch noch in anderen Gegenden Südrußlands.¹⁾

Denn die Entdeckung dieser rotblühenden Form von *Centaurea diffusa* bietet uns ansehnend die Deutung einer weiteren bisher ungeklärten, aber in der Literatur beschriebenen und abgebildeten *Centaurea*-Art. In der *Iconographia botanica* V fig. 536 bildet Reich enbach eine im Garten kultivierte, angeblich aus Südrußland stammende *Centaurea* unter dem Namen *Centaurea arenaria* ab. De Candolle, erkennend, daß diese Pflanze mit der wahren *Centaurea arenaria* M. B. nicht identisch ist, nahm diese Pflanze in seinen Prodrumus auf und beschrieb sie daselbst in Band VI auf S. 583 unter dem Namen *Centaurea Reichenbachii*. Diese *Centaurea Reichenbachii* finden wir später in der Literatur nur noch einmal erwähnt, und zwar bei Schur, der in der *Enumeratio plantarum Transsilvaniae* p. 408 diese *Centaurea Reichenbachii* DC. für Siebenbürgen anführt. Doch Schur selbst mutmaßt ganz richtig, daß seine Pflanze mit der De Candolles und Reichenbachs nicht identisch sei und schlägt a. a. O. p. 409 für seine Pflanze den Namen *C. Reichenbachoides* vor. Tatsächlich ist Schurs Pflanze, die mit *C. rhenana* nah verwandt, aber durch einen fehlenden Pappus ausgezeichnet ist, von der *C. Reichenbachii* DC., bzw. *C. arenaria* Rchb. nec M. B., weit verschieden. Letztere aber ist bisher nicht wieder aufgefunden worden. Aber sowohl die Beschreibung als auch die Abbildung der Pflanze stimmen recht gut mit der schon mehrfach erwähnten rotblühenden Form von *C. diffusa* überein, und es scheint sehr wahrscheinlich, daß auch Reich enbach bei seiner Beschreibung und Abbildung diese Pflanze vor Augen hatte.

Ich neige demnach der Ansicht zu, daß *Centaurea Zimmermanniana* Zinsm. nicht einen Bastard von *Centaurea diffusa* × *rhenana*, also *C. psammogena* Gay er darstellt, sondern eine auch in Südrußland vorkommende, allerdings seltene rotblühende Form von *C. diffusa* Lam. ist. Ich kann natürlich nicht unbedingt dafür garantieren, daß unter den Zinsmeister vorgelegenen Individuen nicht doch eines oder das andere dem in Rede stehenden Bastard entspricht (seine Angaben über verminderte Fruchtbarkeit würden dafür sprechen), aber die Exemplare, die ich gesehen habe und von denen mir F. Zimmermann ausdrücklich schrieb, daß Zinsmeister sie als *C. Zimmermanniana* nov. hybr. beschreiben wolle, sind wohl sicher nichts anderes als rotblühende *Centaurea diffusa*.²⁾

¹⁾ Diese rotblühende Form der *Centaurea diffusa* ist von Tuszon in *Botan. Közlem.* XI. p. 202 als *C. diffusa* f. *lilacina* beschrieben.

²⁾ Nach mir von Herrn A. Kneucker freundlichst zugesandten Belegen kommt der Bastard *C. diffusa* × *rhenana* im Rheinhafen bei Karlsruhe vor.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [3_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek August von

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Über Centaurea Zimmermanniana Zinsm. 527-528](#)